

## Volkswirtschaft und Bankwesen im Fürstentum Liechtenstein

Der schweizerische Wirtschaftsraum ist für Liechtenstein der wirtschaftliche Lebensraum geworden. Den Grundstein hierzu bildete der Abschluß des Zollvertrages vom 29. März 1923 mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Eine weitere wirtschaftliche Verbundenheit mit der benachbarten Schweiz erfolgte durch die offizielle Einführung der Schweizer-Frankenwährung am 26. Mai 1924. Ungefähr in dieselbe Zeit fiel die Übernahme der liechtensteinischen Post durch die schweizerische Postverwaltung, die diplomatische Vertretung Liechtensteins im Auslande durch die Schweiz, sowie die fremdenpolizeilichen Vereinbarungen. Auch wurde im Laufe der Jahre das Fürstentum Liechtenstein in die meisten Handelsabkommen miteinbezogen, welche die Schweiz mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zwangsläufig, daß die Strukturwandlung im größeren Wirtschaftsgebiet der Schweiz auch im Gebiet des kleineren liechtensteinischen Zollpartners seinen Niederschlag findet. Gleichzeitig und in gleicher Weise steht auch die liechtensteinische Wirtschaft im Zeichen der Konjunktur und das Arbeits- und Auftragsvolumen ist in allen Teilen der Wirtschaft gewaltig gestiegen. Heute gibt es praktisch keine Arbeitslosigkeit mehr und die Privatwirtschaft sowie die öffentliche Wirtschaft erfreuen sich großer Einnahmen. Die liechtensteinische Volkswirtschaft hat ein sehr hohes Niveau erreicht, und war sie früher auf die Landesgrenzen beschränkt, so beginnt sie sich heute mehr und mehr extensiv zu entfalten.

Am auffallendsten zeigt sich die Wandlung und Entfaltung im liechtensteinischen Industriesektor. Ende 1961 waren der Liechtensteinischen Industriekammer 26 Fabrikationsfirmen angeschlossen, welche sich, auf die Arbeitnehmerzahl berechnet, auf folgende Industriezweige verteilen: